noch bestehenden Forschungsaufgaben enthält, nehme ich an, daß Sie gerne vor Ihrer Reise noch einen Blick hineinwerfen werden, und sende Ihnen deshalb ein Exemplar zu. Fink spricht insbesondere auch vom Repertorium Germanicum.

Meine Bemühungen, Herrn Rilling am Telefon zu erreichen, bleiben heute ohne Erfolg, da die Nummer des OKW ständig belegt ist. Da Herr Rilling mir neulich sagte, daß die bei ihm eingehende Post für Schramm am nächsten Tage in Schramms Händen ist (vermutlich durch eine tägliche Flugverbindung zwischen OKW und Führerhauptquartier), schreibe ich jetzt eine Karte an Schramm, die demnach wohl übermorgen (Freitag) in dessen Händen sein wird. Da ich annehme, daß Sie Salzburg erst Sonnabend abend verlassen, wird die Zeit also vielleicht noch reichen.

Falls ich von Ihnen nicht morgen abweichenden Bescheid bekomme, schreibe ich Ihnen morgen zum letzten Male nach Salzburg. Danach ginge das Weitere dann durch den Kurier nach Rom, aber natürlich nicht mehr täglich.

Mit vielen Empfehlungen und Grüßen Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

8

Nachschrift.

Mit der zweiten Post kommt ein Brief von Hiersemann, welcher die erbetene Rücksendung des Manuskripts Heilig für die Druckeinrichtung ankündigt. Leider fügt er hinzu: "Die Sache ist nicht eilig. Nach der früheren Unterredung mit Herrn Prof. Mayer nahm ich eigentlich an, daß wir jetzt schon 2 von den 3 Beiträgen erhalten könnten. Dann wäre es möglich gewesen, eine leidlich genaue Umfangschätzung vorzunehmen".

Gestern kam ein Anruf aus Leipzig vom Verlag Lorentz, der wegen der Geschichtsschreiber der Deutschen Vorzeit wieder mit uns anzuknüpfen wünscht. Die Unterhaltung wurde unterbrochen, und er fragt mich jetzt brieflich, ob er mich am 13. Mai hier in Berlin sprechen könne und ob evt. auch Sie dann hier anwesend sein würden. Ich antworte ihm, daß Sie erst Ende Mai hierher zurück kämen und dass es wahrscheinlich praktischer sein würde, wenn er bis dahin wartete.

5

bis dann